

Sommerpredigtreihe 2019

„Geschwistergeschichten - Ismael und Isaak“

Liebe Gemeinde,

um Geschwistergeschichten geht es in unserer diesjährigen Sommerpredigtreihe. Ein spannendes Thema, denn wer Kinder hat weiß, dass es nicht immer ganz einfach ist, mal sind Geschwister ein Herz und eine Seele, besonders wenn es um Interessen geht, die es gilt, gegen die Eltern durchzusetzen. Das war zumindest bei meinen Geschwistern und mir so. Manchmal waren wir erfolgreich, manchmal trotz unserer geballten Einigkeit auch nicht. Im Nachhinein denke ich, Eltern müssen manchmal sehr viel aushalten und durchhalten.

Aber wir waren uns nicht immer einig, wir konnten gut streiten, was meist in Tränen endete. Meist suchte dann der oder die Schwächere Schutz bei den Eltern. Und auch hier mischten sich die Eltern nicht immer ein, aber ihr Trost war sicher.

Heute möchte ich mit Ihnen die Familie von Abraham, Sara und Hagar besuchen. Abraham hatte seine Heimat verlassen, weil Gott ihn aufforderte: „Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst bein Segen sein.“

Abraham hört auf Gott und macht sich auf den Weg und wandert durch die Wüste. Jahr für Jahr. In dieser ganzen Zeit findet Abraham weder das Land, das ihm Gott zeigen wollte, noch stellt sich der erhoffte Nachwuchs ein. Zweifel kommen in Abraham hoch und er fragt sich, ob alles vergeblich war. Da hört er wieder Gottes Stimmen, die ihm verheißt, dass seine Nachkommenschaft so zahlreich wie der Staub auf der Erde oder die Sterne am Himmel sein wird. Zunächst reicht das Abraham als Verheißung, aber seine Frau Sara hat nicht Abrahams Gelassenheit, sondern macht ihm einen Vorschlag. Ihre Magd Hagar soll als Leihmutter dienen und so ihre Nachkommenschaft sichern. Was Hagar dazu denkt oder sagt, wird in der Bibel nicht erwähnt. Abraham folgt dem Vorschlag Saras und zeugt mit Hagar seinen Sohn Ismael. Der Name Ismael bedeutet: „Gott hat dein Elend erhört“.

Hagars sozialer Status verbessert sich durch ihre Schwangerschaft, denn sie ist nun zur Nebenfrau von Abraham geworden. Nicht mehr Magd, sondern Familienmitglied. Eine Patchwork-Familie ist entstanden. Hagar, die als Magd oft von Sara schikaniert wurde, ist sich ihres neuen Status bewusst und lässt Sara spüren, dass sie die Mutter von Abrahams einzigem Sohn ist. So hatte sich Sara das nicht vorgestellt.

Doch dann geschieht das Wunder, dass Sara wider alle Erwartung schwanger wird und ihren Sohn Isaak zur Welt bringt. Sein Name bedeutet: „Gott hat mir

ein Lachen zugerichtet“.

Mit der Geburt Isaaks verändert sich auch ihre Position und sie gewinnt neue Stärke. Die Familienkonstellation muss sich neu ordnen. Das gilt besonders auch für die beiden Halbbrüder Ismael und Isaak.

Ismael, als der Erstgeborene, muss sich nun die Liebe Abrahams teilen. Natürlich verhalten sich die Brüder wie alle Geschwister. Sie lieben sich und sie streiten. Nur ist es jetzt so, dass die Mütter sich ganz hinter ihren jeweiligen Sohn stellen. Hagar nimmt Ismael in Schutz und Sara Isaak. Jeder Konflikt der Brüder wird auch ein Konflikt der Mütter. Und Abraham - er hält sich, so gut es geht, aus dem Konflikt heraus. So schaukelt sich das Ganze hoch. Der Konflikt eskaliert, als Sara von Abraham fordert, er solle Hagar und ihren Sohn Ismael aus dem Familienbund verstoßen und sie in die Wüste schicken. Zunächst ziert sich Abraham und wollte nicht recht, aber dann bestärkt ihn Gott, der Forderung Saras nachzugeben und Hagar mit Ismael wegzuschicken. Begleitet wird dies von Gottes Zusage: „Nach Isaak soll dein Geschlecht benannt werden. Aber auch den Sohn der Magd will ich zu einem Volk machen, weil er dein Sohn ist.“

Wer dachte, Abraham würde nun mit Gott diskutieren, irrt sich, denn nach diesen Gottes Worten, erzählt uns die Bibel: „Da stand Abraham früh am Morgen auf und nahm Brot und einen

Schlauch mit Wasser und legte es Hagar auf ihre Schultern, dazu den Knaben, und schickte sie fort.“

Eine menschliche Katastrophe für Hagar und Ismael. Es verwundert nicht, dass Hagar, nachdem die Vorräte aufgebraucht sind, nur noch sterben will und sich lebensmüde unter einen Strauch in der Wüste legt. Am tiefsten Punkt angekommen, begegnet ihr ein Engel, der ihr neuen Lebensmut macht, der sie auf den nahe gelegenen Brunnen verweist. Hagar schöpft Hoffnung und macht sich mit Ismael erneut auf. „Gott war mit dem Knaben. Der wuchs heran, wohnte in der Wüste und wurde Bogenschütze. Er wohnte in der Wüste Paran und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus Ägypten.“ Im später folgenden Stammbaum von Ismael heißt es dann, dass er der Begründer eines großen Fürstenhauses wurde, denn seine zwölf Söhne waren die Führer ihrer zwölf Stämme.

Was für Ismael und Isaak diese Trennung bedeutet, wird leider nicht in der Bibel erwähnt. Isaak wächst mit Sara und Abraham auf. Er erlebt, wie seine Mutter stirbt und der Vater als eigenes Land, einen Acker mit einer Höhle erwirbt, in der er Sara bestattet. Abraham beschließt daraufhin Isaak zu verheiraten mit Rebekka der Tochter seiner entfernten Cousine.

Abraham selbst heiratete ein zweites Mal. Seine Frau hieß Ketura. Diese gebar ihm weitere 6 Söhne, aber der Abstand zu Isaak war so groß, dass sie nicht als Geschwister aufwuchsen, weil Isaak schon seine

eigene Familie hat.

Isaak und Ismael haben trotz der wirren Familiengeschichte ihren Weg gemacht, aber die Wirren hatten und haben ihre Folgen bis heute. Abraham gilt als der Stammvater des Judentums, des Christentums und des Islam. Religionsgeschichtlich sind alle drei Geschwister. Ich finde das spannend, gerade heute in einer Zeit, in der unsere Gesellschaft und Welt immer mehr geprägt wird von verschiedenen Kulturen und Religionen.

Wer und was bestimmt unsere Begegnung damit. Sind es die religiösen Übermütter wie Sara und Hagar, die nur die Position ihres eigenen Kindes sehen und sich für eine ehrliche und offenen Begegnung verschließen? Deren eigentliches Anliegen die Besitzstandswahrung ist und damit die Abgrenzung im Vordergrund steht?

Oder ist es die Haltung des Abrahams, der allen Konflikten am liebsten aus dem Weg geht und lieber den Kopf in den Sand steckt?
Komme, was da kommen soll?

Oder nützen wir als Geschwister, die Chance, die Ismael und Isaak nicht hatten, nämlich einander zu begegnen, einander wertzuschätzen, Konflikte und Meinungsunterschied miteinander konstruktiv anzugehen, Gemeinsamkeiten zu suchen, aber Trennendes auch stehen zu lassen. Damit wir Wege finden, in Frieden und Gerechtigkeit, gemeinsam auf

dieser Erde zu leben. Ich denke, das täte allen gut. Dazu bedarf es allerdings auch, dass alle Seiten sich darauf einlassen. Das wird wohl noch ein weiter Weg sein, aber auf diesem Weg begleitet uns Gottes Verheißung an Abraham, dass er ihn und seine Nachkommen segnen will. Möge dieser Segen Gottes unsere Welt heilsam verändern, das ist mein Wunsch für uns und unsere Welt. Amen.